Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 15

Artikel: Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252138

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seld ist sehr bedeutend, dann muß jede andere, auch die ärmste Gemeinde ihre Ansaßen frei schulen. Winterthur verausgabt jährlich 36,000 Fr. für sein Schulwesen. — Das Gesetz gibt nun dem Regierungsrath die Besugniß, für die Schulen der Gemeinden Solothurn und Olten Ausenahmen von diesem Gesetz zu gestatten. —

Aus dieser Mittheilung erhellt, daß unsere Volksschule ein den Besdürfnissen und Verhältnissen der Bevölkerung ganz angesmessenes Schulgesetz erhalten hat. Unsere Erziehungsbehörde hat, serne von planderischen Schulorakelstimmen, mit tieser Sinsicht in das Volkseleben und mit eifrigem Interesse für allgemeine Erziehung ein segenreiches Werk aufgestellt. Sie möchte die Geistesvermögen zu so vieler Kenntniß und Fertigkeit entwickeln, wie viel kein Mensch als Mensch entbehren kann und wie viel der Staat von jedem seiner Bürger sordern muß, wenn er sich sittlich frei entwickeln soll, eingedenk des Wortes: "Eine gute Erziehung ist die beste Dekonomie, und Unwissenheit die theuserste Sache im Lande."

Die Schule ist in und nicht neben das Leben gestellt. Sie giebt den Kindern des Volks die Vorbildung für das Leben. Die Grundslage der Erziehung und des Unterichts bilden die technischen Fertigkeiten, das Lesen, Schreiben und Zeichnen. Ueber ihnen erhebt sich tie Lebenskunde, worunter wir die sogenannten Realien, vorzugsweise aber die Elemente der Landwirthschaft, Gewerbstunde und Hauswirthschaft verstehen. Die Spize der Volksschulerziehung bildet die Religion. Die sthlistische Tüchtigkeit wird in dem sortentwickelten Leses und Schreibes unterricht gesucht werden. Es wird überhaupt die oft beklagte Klust zwischen der Schule und deben einander näher gerückt werden.

Es bleibt jetzt nur zu wünschen übrig, es möchte von allen den= jenigen, die sich um Erziehung bekümmern sollen, mit der gleichen Liebe und Ausdauer zur Durchführung dieses Gesetzes gewirkt werden, mit welcher unsere oberste Schulbehörde das Gesetz in zweckdienliche Gestalt gebracht hat.

Schul: Chronif.

Schweiz. Polytechnikum. Das eidg. Polytechnikum hat sein Programm für das Sommersemester 1858 ausgegeben. Nach demselben beginnen die Bor-

lesungen am 12. April und schließen mit dem 21. Angust. Thre Bahl be= läuft sich auf 108, welche sich auf 42 Professoren, Privatdozenten, Gülfslehrer u. f. w. vertheilen. Bon benselben werden 86 in deutscher, 15 in französischer, 4 in italienischer und 3 in englischer Sprache vorgetragen, wobei jedoch zu bemerken ift, daß viele ber beutschen Borträge, für Schüler ber frangbiischen Zunge, fortwährend mit französischer Erklärung begleitet werden. — An der Baufdule werden 9 Lehrer thätig fein. Der I. Jahresfurs berfelben erhält 11 Vorlesungen mit 36 Stunden wöchentlich, der II. Kurs 10 Vorlesungen mit 27—28 Std., und ber III. Kurs 4 Vorlesungen mit 15 Stunden. — Un der Ingenieurschule arbeiten 12 Lehrer. Der I. Jahreskurs erhält 13 Vorlesungen mit 30-35 Std. nebst Feldmessen, ber H. Kurs 11 Vorlesungen mit 25-30 Stb., ber III. Kurs 5 Vorlesungen mit 14 Stunden. - An ber medanisch = tednischen Schule lehren 6 Lehrer. Der I. Jah= reskurs hat 7 Vorlesungen mit 31-34 Std., der II. Kurs 6 Vorlesungen mit 24 Std., der III. Kurs 3 Vorlesungen mit 15-16 Std. - An der chemisch=technischen Schule unterrichten ebenfalls 6 Lehrer. Der I. Jah= resturs erhält 7 Vorlefungen mit 31-34 Std., der II. Kurs 6 Vorlefungen mit 27 Std., der Kurs der Pharmazenten 5 Vorlesungen mit 22 Std. — Un der Forstschule unterrichten 9 Lehrer. Der I. Jahreskurs erhält 12 Borlesungen mit 35 Stb., der II. Kurs 7 Vorlesungen mit 21—22 Std. nebst Extursionen. — Die philosophische und staatswirthschaftliche Abtheilung endlich wird von 31 Lehrern besorgt, und der naturwissenschaft= liche Unterricht in 22, der mathematische in 18, der literarische und staats= wirthschaftliche ebenfalls in 18. und der artistische in 6 Vorlesungen ertheilt. - Für die beiden ausgeschriebenen Lehrstellen der Mathematik sind 50 Bewerber aufgetreten, worunter auch 19 der französischen Sprache. derselben sind bereits in der Schweiz angestellt, und meist auch Schweizer.

Solothurn. 🛆 (Korr.) In Biberist hält Lehrer Käch für ältere Schüler eine freiwillige Abendschule. In Zuchwul führt eine solche, Lehrer Wuß, alle Mittwoch und Samstag. Lehrgegenstände sind: Rechnen, Lesen, sowie Bestehrungen aus der Geschichte und Naturkunde. Lehrer Wuß erfreute uns an Bereinsversammlungen wiederholt mit seinen "Novellen aus dem Volkssleben." Möchte dieser mit schriftstellerischem Talente reich begabte Mann seine Produkte einem weitern Publikum mittheilen! — *)

- Bur Anerkenung. Die Gemeinde Gofliwyl hat letten Sonn=

^{*)} Das Fenilleton des "Schweiz. Volksschnlblattes" wird nächstens eine Probe bieses schönen Talentes mitzutheilen das Vergnügen haben. D. Red.